

Drei Fragen an drei Weiterbildende

1. Die neue WBO orientiert sich an Kompetenzen und nicht ausschließlich an Zahlen. Worin liegt der Vorteil?
2. Was sind Ihre Erwartungen als Weiterbilderin/Weiterbilder an eine neue WBO?
3. Wo sehen Sie persönlich Chancen, wo Herausforderungen?



Dr. Christian Pfeiffer
Facharzt für Allgemeinmedizin in Giebelstadt



Dr. Wolfgang Ritter
Facharzt für Allgemeinmedizin in München



Doris M. Wagner, DESA
Fachärztin für Anästhesiologie in Sulzberg

1. Fallzahlen alleine sagen nie etwas über die Fähigkeiten der Durchführung von Untersuchungen und Analyse von Befunden aus. Die Bewertung einer fachlichen Kompetenz ist da sicherlich besser.

2. Die Ausbildung wird sich mehr an den anfallenden Erkrankungen und Erfordernissen hinsichtlich Diagnostik und Therapie richten und nicht mehr eine „Jagd“ nach Richtzahlen sein.

3. Man darf einzelne Kompetenzen nicht vergessen, gerade wenn die Fallzahlen nicht mehr direkt betrachtet werden. Insgesamt kann die Weiterbildung aber viel flexibler werden.

1. Die neue Ausrichtung der WBO an Kompetenzen spiegelt sehr viel besser das große Spektrum der Allgemeinmedizin wider. In der Ausbildung ist es wichtig, dass wir Weiterbilder unserer Pflicht nachkommen, den jungen Kolleginnen und Kollegen die Fertigkeiten beizubringen, die sie zu sehr gut ausgebildeten Hausärztinnen und Hausärzten machen. Dies spiegelt sich weniger in erforderlichen Zahlen, wie bei der Doppler-Sonografie, wider, die je nach Praxisgröße und Schwerpunkte unterschiedlich gut darstellbar sind.

2. Die Weiterbildungsordnung sollte möglichst die Praxisrealität in den Erfordernissen abbilden. Das bedeutet, dass die Weiterbildungsinhalte an den in der Praxis gelebten Tätigkeiten und Fertigkeiten ausgerichtet werden.

3. Die Fokussierung auf Kompetenzen erhöht, denke ich, die Attraktivität der Weiterbildung für die jungen Kolleginnen und Kollegen.

1. Die aktuelle WBO setzt den Fokus auf den Erwerb von Kompetenzen, das heißt die tatsächlichen Fertigkeiten der Weiterzubildenden werden durch die Weiterbilder beurteilt und entsprechend auch bestätigt. Aus meiner Sicht kann diese Vorgabe dazu beitragen, die Weiterbildung „ehrlicher“ zu gestalten und ich erhoffe mir einen offeneren Austausch zwischen den Beteiligten über den jeweiligen tatsächlichen Stand der Weiterbildung und einen intensiveren Dialog über bereits erreichte Fertigkeiten bzw. noch bestehende Unsicherheiten in anderen Bereichen.

2. Durch den angestoßenen Dialog erwarte ich eine kritische Reflexion der Inhalte sowie der verlangten Fertigkeiten in der Weiterbildung – der einzelnen Weiterzubildenden, aber auch in Bezug auf das jeweilige Fach und über die Fachbereiche hinweg. Die neue WBO stellt einen Aufschlag in eine andere Richtung dar. Die Auseinandersetzung zwischen den Akteuren an der Weiterbildung kann und soll eine neue Feedback-Kultur stärken. Eine positive Bestätigung und Wertschätzung – orientiert am jeweiligen Weiterbildungsstand – fand beispielsweise in meiner Weiterbildungszeit zur Anästhesistin selten statt.

3. Meine Hoffnung ist, dass der fachliche Kontakt und der Austausch in Bezug auf Weiterbildungsinhalte zwischen Weiterbildungsbefugten und den Kolleginnen und Kollegen, die sich in der Weiterbildung befinden, intensiver werden wird. Hier besteht auch die Herausforderung, eine Kommunikation auf Augenhöhe zu führen – zu motivieren und gezieltes Feedback wertschätzend zu geben.



Die neue Weiterbildungsordnung umfasst 513 Seiten.

Die Fragen stellte Dagmar Nedbal (BLÄK)